SSOAR

Open Access Repository
www.ssoar.info

Studentenklubs: Expertise in Auswertung der Studie "Jugendklubs der FDJ als effektivste Form der Freizeitgestaltung Jugendlicher"

Müller, Margrit

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Müller, M. (1989). *Studentenklubs: Expertise in Auswertung der Studie "Jugendklubs der FDJ als effektivste Form der Freizeitgestaltung Jugendlicher".* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-403424

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG

Studentenklubs

Expertise zu Auswertung der Studie
"Jugendklubs der FDJ als effektivste
Form der Freizeitgestaltung Jugendlicher"

Autor: Dr. Annerit Müller
Forschungsleiter: Dr. Dieter Wiedemann
Gesamtverantwortung: Prof. Dr. Walter Friedrich

April 1989

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung
Hauptaussagen

1. Die Rolle der Studentenklubs in der Freizeit der Studenten
1.1. Die Beliebtheit des Besuchs von Studentenklubs
1.2. Gründe für den Klubbesuch
2. Programm, Gestaltung, Arbeitsweise der Studentenklubs
2.1. Das Veranstaltungsangebot
2.2. Die Ausgestaltung des Klubs
2.3. Die Mitwirkung der Studenten an der Arbeit des Studentenklubs
3. Schlußfolgerungen

Anhang: Die Studentenklubs aus der Sicht ihrer Besucher
- Lobendes, Kritisches, Widersprüchliches -

Vorbemerkung

Im Jahre 1988 wurde eine Untersuchung zur Rolle der Jugendklubs in der Freizeitgestaltung Jugendlicher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden auch 413 Studenten aus fünf Hochschulen bzw. Universitäten einbezogen: Ingenieurhochschule Köthen, Technische Hochschule Ilmenau, Technische Hochschule Merseburg, Universität Greifswald, Hochschule für Architektur und Baukunst Weimar. Von diesen Studenten, die überwiegend in Internaten wohnen (91%), besuchen 87% einen Studentenklub. Somit sind gültige Aussagen über die Rolle der Studentenklubs, die Ansprüche der Studenten an sie und die Einschätzung der Studentenklubs durch die Studenten möglich. Daher gliedert sich die Expertise in zwei Teile. Im ersten Teil werden Aussagen getroffen, die ein Bild der Gesamtsituation, d.h. der Interessen, Bedürfnisse, Ansprüche, Meinungen der Studenten zu den Fragen des Studentenklubs bieten (Abschnitt 1 und 2). Im Anhang wird in Auswertung einer offenen Frage ein Porträt der Studentenklubs skizziert, die von den Studenten der genannten Hochschulen besucht werden. Diese Skizze beruht ausschließlich auf den Antworten, die die Studenten auf folgende Fragen gegeben haben:

- Was gefällt Ihnen an der Ausgestaltung Ihres Jugendklubs so gut, daß Sie es anderen weiterempfehlen würden?
- Und was sagt Ihnen an der Ausgestaltung Ihres Klubs weniger zu?

Der Wert dieser Aussagen besteht darin, daß sich - oft auch im Widerspruch der Meinungen - ein Bild des subjektiven Erlebens des Klubs bietet und sich daraus sicher im konkreten Falle Schlußfolgerungen für die weitere Gestaltung der Klubarbeit und für die Arbeit an seinem "Erscheinungsbild" ableiten lassen.

Hauptaussagen

1. Der Besuch von Studentenklubs gehört an den Hochschulen zu den beliebten Freizeittätigkeiten. Die Regelmäßigkeit und Häufigkeit des Klubbesuchs ist bei den Studenten besonders hoch. Sie liegt an der Spitze in der Nutzung öffentlicher Freizeitangebote im Hochschulort.

2. Der Studentenklub erfüllt viele Funktionen. Er bereichert mit seinen Programmen das geistig-kulturelle Leben der Lehreinrichtung, gibt Raum für soziale Kontakte, ermöglicht Entspannung und Unterhaltung, bietet Möglichkeiten zu interessengerichteter gesellschaftlicher Aktivität. In diesen Aspekten liegen die hauptsächlichen Gründe für den Klubbesuch.

3. Mehr als die Hälfte der Studenten sind mit dem Programmangebot der Klubs überwiegend zufrieden. Die Programmstruktur der Klubs entspricht im wesentlichen den Freizeitinteressen der Studenten. Gründe für latente Unzufriedenheit sind daher weniger in der Programmstruktur, als eher im Inhalt von Programmen bzw. ihrer Durchführung und in äußeren Bedingungen der Klubarbeit zu suchen.

4. In bezug auf die Ausgestaltung der Klubs gibt es sehr differenzierte Einschätzungen sowohl im Vergleich der Hochschulen, als auch im Vergleich der Klubs an den jeweiligen Hochschulen. Divergierende Einschätzungen treffen auch Besucher desselben Klubs. Insgesamt jedoch zeigt sich - bei aller Differenziertheit und beachtenswerter Kritik - ein überwiegend positives Verhältnis zu den meisten Klubs, die in der Untersuchung genannt wurden.
Als zentrale Bedingungen für die Klubarbeit bzw. als gehäuft auftretende Probleme, die das Wohlfühlen im Klub beeinträchtigen, stellten sich heraus: Die phantasievolle, ideenreiche, niveauvolle Gestaltung der Klubs entsprechend der Vorstellungen und Wünsche der Studenten, die materiellen Voraussetzungen der Klubarbeit wie Räumlichkeiten, Platzkapazität, Mobiliar, sanitäre Einrichtungen, die Einrichtung von Nichtraucherbereichen in den Klubs, da 68% der Studenten Nichtraucher sind.

In den Wünschen, die Studenten an räumliche Möglichkeiten der Jugendklubs (neben den vorhandenen) haben, dominieren: Kino, Freizeitsportanlagen, Tischtennis- und Fitnessraum.

5. Die Arbeit in den Studentenklubs wird von einem relativ kleinen Teil der Studenten geleistet, die im Studentenklub organisiert oder in den Klubräten tätig sind. Das Interesse an konkreter Mitarbeit ist jedoch größer. Etwas mehr als die Hälfte der Studenten sind zufrieden mit den Möglichkeiten, sich am Klubleben zu beteiligen, die anderen jedoch sind es nicht. Darin liegt eine bedeutende Reserve zur Einbeziehung der Studenten in die aktive Gestaltung ihres Klublebens. Ansatzpunkte dafür finden sich auch in den Bewertungen der Klubs durch die Studenten.

1. Die Rolle des Studentenklubs in der Freizeit der Studenten

1.1. Die Beliebtheit des Besuchs von Studentenklubs

Der Studentenklub gehört an den meisten Hochschulen zu den beliebten Treffpunkten der Studenten in der Freizeit. Das wird zum einen bedingt durch die Lebenssituation der Studenten: Leben in Internaten, Studium als kollektive Form der Arbeit, bemessener Freizeitfonds, der Auswahl notwendig macht. Zum anderen liegt es daran, daß die Studentenklubs den studentischen Freizeitinteressen "auf den Leib geschneidert" sind. Sie unterscheiden sich in der Struktur ihrer Programme, im Publikum, in der Ausstattung deutlich von "gängigen" Jugendklubs, werden also den spezifischen Interessen - von Fall zu Fall mehr oder weniger - gerecht.

Wie bei Jugendlichen überhaupt sind die kommunikativen und sozialen Interessen und Bedürfnisse der Studenten stark ausgeprägt. Die Organisationsform "Klub" kommt dem sehr entgegen.

Innerhalb ihrer Altersgruppe sind die Studenten die aktivsten Klubbesucher. Obwohl der Unterschied zur Beliebtheit des Klubbesuchs zwischen ihnen und den jungen Werktätigen scheinbar nicht gravierend ist (sehr gern/gern 59% zu 55%), ist der reale Klubbesuch bedeutend höher. Während z.B. 44% der Arbeiter innerhalb eines Monats keinen Jugendklub aufsuchten, traf das

nur für 16% der Studenten zu. Die Regelmäßigkeit und Häufigkeit des Klubbesuchs ist bei ihnen besonders hoch: 47% der Studenten besuchten mindestens fünfmal, davon 20% sogar mehr als zehnmal im Monat vor der Untersuchung einen/ihren Klub. Damit liegt der Besuch von Jugendklubs an der Spitze der Freizeittätigkeiten, die ein öffentliches Angebot voraussetzen.

Tab. 1 Häufigkeit der Nutzung öffentlicher Freizeitangebote durch Studenten in einem Monat (in %)

1 gar nicht
2 einmal
3 zwei- bis viermal
4 fünf- bis siebenmal
5 acht- bis zehnmal
6 mehr als zehnmal

	1	2	3	4	5	6	$\bar{x}$
Jugendklub	16	12	25	17	10!	20!	5.2
Gaststätten/Cafes	5	12	38	25	9	11	4.9
Naherholungsgebiete/ Grünanlagen	14	16	36	16	7	11	4.2
Sportstätten	31	11	28	15	5	10	3.5
Diskotheken	28	16	37	10	4	5	2.8
Bibliotheken (!)	24	26	32	11	4	3	2.6
Kino	15	31	48!	6	0	0	2.1
Galerien/Ausstellungen	65	22	11	2	0	0	0.7
Theater	66	26	7	1	0	0	0.5

1.2. Gründe für den Klubbesuch

Der Studentenklub erfüllt viele Funktionen: Er bereichert mit seinen Programmen das geistig-kulturelle Leben der Lehreinrichtung, gibt Raum für soziale Kontakte, ermöglicht Entspannung und Unterhaltung, bietet die Möglichkeit zur interessengerichteten gesellschaftlichen Aktivität. Er erfüllt damit eine wichtige soziale Aufgabe, deren Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. So besuchen die meisten Studenten u.a. den Klub, um mit Freunden zusammenzusein (Antwortpos. 1 und 2: 85%),

Gespräche zu führen und zu diskutieren (64%), neue Leute kennenzulernen (53%), zu tanzen (56%), nicht allein zu Hause zu sitzen (33%) und/oder weil man sich im Klub einfach wohlfühlt. Als wesentliche Voraussetzungen, um sich im Klub wohlzufühlen, betrachten die Studenten das Programm (41%) sowie das Publikum, das sich im Klub trifft (35%). In diesen beiden Aspekten liegen neben dem Erscheinungsbild die wesentlichen Momente für die Anziehungskraft der Klubs. Dazu einige ausgewählte Aussagen.

Besucher des Klubs "Oelgrube" (Oeli) der TH Merseburg schreiben, was sie an ihrem Klub schätzen:
- Veranstaltungsvielfalt
- abwechslungsreiche Abendgestaltung (Einladung interessanter Gäste)
- Publikum mit Niveau
- angenehme Atmosphäre

Besucher des Klubs "Zum fröhlichen Wecker" (Wecker) der TH Merseburg
- Qualität der Musik, interessante Leute
- sehr gute Atmosphäre
- internationale Abende
- gutes Programm, nicht nur zur Disko

Besucher eines Studentenklubs der TH Ilmenau:
- Vielfalt im Programmangebot
- Vielfalt des Publikums
- lockeres Klima
- Atmosphäre
- Gestaltung von Sitzecken, dezente Beleuchtung

Besucher des Klubs "Mensakeller" der Uni Greifswald:
- vielseitige Interessen der Besucher
- Klubabende für Gespräche mit anderen
- viele Leute
- Programme an fast jedem Wochenende
- weitreichendes Musikangebot bei Diskotheken

Besucher des Klubs "Kiste" der Uni Greifswald
- Vielfalt der Veranstaltungen, von verschiedenen Sektionen getragen
- unterschiedliche Programmangebote, dementsprechende Ausgestaltung
- einfach, resolut, mit Möglichkeiten zum Selbstorganisieren und -gestalten
- studentenfreundlich billig

Besucher des Klubs 9 der Uni Greifswald
- vertraut mit den Gewohnheiten der Besucher des Klubs
- nette Bedienung an der Theke
- interessante Leute
- Atmosphäre

Besucher des Klubs Schützengasse "Schütze" der HAB Weimar
- gutes kulturelles Angebot
- Abwechslung
- Gesprächsmöglichkeiten
- Atmosphäre
- straff organisiert
- Musik

Besucher des Klubs "Jakob" der HAB Weimar:
- aufgelockerte, gute Atmosphäre
- interessante Veranstaltungen
- funktionierende Klubbesatzung
- Programmvielfalt, interessante Beiträge

2. Programm, Gestaltung, Arbeitsweise der Studentenklubs

2.1. Das Veranstaltungsangebot

Mehr als die Hälfte der Studenten sind vollkommen (15%) oder überwiegend (41%) mit dem Programmangebot der von ihnen besuchten Klubs zufrieden. Dennoch zeigt sich in dem breit gefächerten Urteil (44% können sich zu einer überwiegend positiven Einschätzung nicht entschließen) ein kritisches Potential, das beachtet werden sollte. Die Ursache dafür, daß die Programme nicht im beabsichtigten Maße die Interessen der Studenten treffen, könnte auch darin liegen, daß sie - bis auf die "Aktivisten" des Klubs - nicht in die Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen und Programmen einbezogen wurden (75%) und ebensowenig in deren Durchführung (71%). Bemerkenswert daran ist, daß nur 35% der Studenten auch kein Interesse daran hätten! Die zum Teil verhaltene Einschätzung des Programmangebots bezieht sich im wesentlichen nicht auf die Programmstruktur, eher auf den Inhalt der Programme.
Die Untersuchung zeigte folgende Programmstruktur:

Tab. 2 Häufigkeit ausgewählter Veranstaltungen in den von Studenten besuchten Klubs

	Im letzten halben Jahr fanden im Klub statt			
	mehrmals	einmal	nein	weiß ich nicht
Diskotheken	93	2	4	1
Diskussionen/Foren	70	6	6	18
Tanzveranstaltungen mit Gruppe	55	10	23	12
Auftritte junger Künstler aus dem Territorium	44!	8	18	30
Filmvorführungen	39	7	34	20
Ausstellungen	23	8	46	23
Treffs mit Prominenten	21	11	28	40
Zirkelarbeit	21	1	33	45
Spielrunden/Quiz	20	9	28	43
Buchlesungen/Diskussionen	19	15	28	38
Freizeitsport	13	4	55	28
Exkursionen	7	5	34	54

Die Studenten machten von der Möglichkeit Gebrauch, auch andere Veranstaltungen, die sie in ihrem Klub erlebt haben, zu nennen. Das erbrachte folgendes interessante Ergebnis (absolute Zahlen)

Modenschauen	65
Feiern (Weihnachten, Fasching usw.)	50
musikalische Veranstaltungen	47
Kabarett-/Literaturveranstaltungen	43
Arbeitseinsätze	33
Kinder-/Familienfeste	13
Freundschaftstreffen	9
kluboffene Geselligkeit	8
Volks- und andere Feste	4
andere Zusammenkünfte	27

Wenn im Klub keine Veranstaltungen stattfinden, bieten sie trotzdem einen Treffpunkt der Studenten. Auf die Frage, wie man dort die Zeit verbringen kann, antworteten die Studenten: sich unterhalten (35%), spielen (29%), essen und trinken (23%). Nicht ganz so oft hört man Musik (5%), betätigt sich sportlich etwa bei Tischtennis oder Billard (1%) oder arbeitet handwerklich im Klub, Reparaturen usw. (1%), tut gar nichts (3%) oder etwas anderes (3%).

Insgesamt zeigt sich hier ein differenziertes, breit gefächertes Spektrum des Angebots; es beachtet sowohl die geistig-kulturellen Interessen und Ansprüche der Besucher als auch das Bedürfnis nach Entspannung und Erholung.
Im Vergleich der Programmstruktur der Studentenklubs mit denen, die überwiegend von Lehrlingen und jungen Werktätigen aufgesucht werden, fällt folgendes auf: Es finden weitaus häufiger Diskussionen und Foren, Filmvorführungen, Literaturgespräche, Ausstellungen und - das ist besonders bemerkenswert - Auftritte junger Künstler aus dem Territorium statt. Es ist ein anderes Publikum. Und doch wäre darüber nachzudenken, wie die Erfahrungen der Studentenklubs für die Jugendklubs nutzbar gemacht werden könnten. Vor allem für die junge Intelligenz in Betrieben und Wohngebieten, die auch nach Abschluß des Studiums auf Geselligkeit und geistig-kulturelle Anregung, wie sie ein Studentenklub bietet, nicht verzichten wollen. Die grundsätzliche Übereinstimmung der vorherrschenden Programmstruktur mit den Interessen der Studenten zeigt sich besonders in folgender Gegenüberstellung: Die Studenten hatten die Möglichkeit, jeweils vier Veranstaltungsformen zu nennen, zu denen sie gern oder zu denen sie auf keinen Fall hingehen würden. Von der positiven Wahlmöglichkeit machten 413 Studenten mit insgesamt 1297 Nennungen Gebrauch. Entschieden weniger schlossen für sich bestimmte Inhalte aus: 291 Studenten mit insgesamt 498 Nennungen.

Tab. 3 Interesse oder Desinteresse der Studenten an Veranstaltungen im Jugendklub (in absoluten Zahlen)

	Diese Veranstaltung würde ich gern besuchen	Diese Veranstaltung würde ich auf keinen Fall besuchen
Disko-/Tanzveranstaltungen	306	28
Diskussionen/Foren/Treffs mit mit Prominenten	264	50
Filmvorführungen	183	9
Buchlesungen/-diskussionen	179	44
Ausstellungen	136	27
Auftritte junger Künstler	87	25
Freizeitsport	65	61
Spielrunden/Quiz	50	159
Zirkelarbeit	5	681
Exkursionen	22	27

Es zeigen sich hier dominante Interessen. Das heißt nicht, daß sie jeder teilen muß. Es zeigen sich ebenfalls Ablehnungen bestimmter Veranstaltungsformen, wobei insbesondere zukünftig über Möglichkeit, Sinn oder Unsinn von Zirkelarbeit im Klub nachgedacht werden sollte. Übergreifend jedoch ist das starke intellektuelle Interesse der Studenten. Wenn trotz der prinzipiellen Übereinstimmung von Interessen und Programmstruktur die Zufriedenheit mit dem Angebot sich in Grenzen hält, ist über Inhalte nachzudenken.

2.2. Die Ausgestaltung der Klubs

Der Jugendklub hat auch ästhetische Ansprüche zu befriedigen; auch der kulturelle Raum, in dem Freizeit verlebt wird, prägt das Niveau, die Atmosphäre, den Anspruch, wenn auch dem Studenten zuzustimmen ist, der schreibt: "...die Ausgestaltung ist nicht so entscheidend, sondern die Leute, die man dort trifft." Wie wichtig sie wirklich ist, das heißt empfunden wird, hat diese Untersuchung nachgewiesen. Die Studenten werten sehr kritisch - im positiven und im negativen Sinne - in welcher Umgebung sie ihre Freizeit verbringen. Wie zufrieden sind nun die Studenten mit den materiellen Bedingungen/Voraussetzungen ihres Klublebens?

Tab. 4 **Zufriedenheit mit ausgewählten materiellen Bedingungen des Jugendklubs (in %)**

	Damit bin ich zufrieden					
	vollkommen				überhaupt nicht	
	1	2	3	4	5	$\bar{x}$
gastronomische Versorgung	18	42	24	13	3	2.41
Platzkapazität	17	23	25	19	16	2.94
Raumzahl, -größe, -einteilung	19	27	24	18	12	2.77
Ausstattung	17	43	24	12	4	2.43

Wie in bezug auf das Programmangebot finden wir auch hier eine sehr differenzierte Einschätzung vor. Die Bedingungen sind nicht nur zwischen den Hochschulen verschieden, auch an den Hochschulen selbst. Auch die Ansprüche und Erwartungen der Studenten an das äußere Erscheinungsbild ihres Klubs sind sehr unterschiedlich und so finden wir in bezug auf denselben Klub mitunter konträre Einschätzungen. Dafür zwei Beispiele: Ein Teil der Besucher des Klubs 9 der Uni Greifswald äußert sich über die Innenausstattung des Klubs positiv: gemütlich, nicht zu groß, ein bißchen verrückt angestrichen, unkomplizierte, bequeme Ausstattung. Das gleiche wird als unangenehm empfunden: zu starke Farbkontraste, Raum zu niedrig, zu improvisiert, völlig phantasielos, dunkel, keine Farben...
Besucher des VT-Klubs der Ingenieurhochschule Köthen lobten an ihrem Klub u.a.: räumliche Ausgestaltung, Wandgestaltung mit Karikaturen, Holzverkleidung...
Andere kritisieren: farbliche Gestaltung, Gestaltung der Wände mit Bildern, Mobiliar, schmutzig wirkende Atmosphäre...
Ähnlich Widersprüchliches findet sich in fast allen Beschreibungen.
Es wurde versucht, die subjektive Bedeutsamkeit bestimmter Faktoren für die Ausgestaltung von Jugendklubs zu ermitteln, um zu objektiven Kriterien zu gelangen, die das Wohlbefinden im Klub beeinflussen.

Tab. 5 Die persönliche Wichtigkeit bestimmter Ausgestaltungselemente eines Jugendklubs (in %)

	Das ist für mich sehr wichtig 1	2	3	4	Überhaupt nicht wichtig 5	x
Beleuchtung	62	30	8	0	0	1.46
Raumaufteilung	58	30	10	1	1	1.57
Farbgestaltung	52	35	10	2	1	1.65
Wandgestaltung	46	40	11	2	1	1.72
Mobiliar	39	40	17	3	1	1.87
Raumschmuck	23	36	24	5	2	2.07
Außenflächengestaltung	20	28	32	14	6	2.58

In der Einschätzung der eigenen Klubs (siehe Abschnitt 3) werden diese Elemente auch am meisten genannt. Hinzu kommen: Sauberkeit, Belüftung, Hygiene der sanitären Anlagen, Phantasie in der Ausgestaltung, Raucher im Klub, Lautstärke der Musik und andere Faktoren, die das aktuelle Wohlbefinden im Klub fördern oder beeinträchtigen.

Das Problem der Raucher bzw. des Rauchens im Klub verdient besondere Erwähnung. In fast allen Klubbeschreibungen wurde es negativ benannt. Die Ursache liegt vor allem darin, daß die meisten Studenten Nichtraucher sind! Nur 18% rauchen regelmäßig und nur 14% rauchen gelegentlich. Aus diesem Grunde befürworten 36% der Studenten vollkommen und 18% überwiegend die Einrichtung der Klubs als Nichtraucherklubs. Nur 26% sind überwiegend oder absolut dagegen.

In der Untersuchung hatten die Studenten die Möglichkeit, ihre Wünsche in bezug auf zweckbestimmte Räumlichkeiten im Jugendklub zu äußern. Aus ihren Antworten ist ersichtlich, welchen Freizeitinteressen sie im Klub gern nachgehen würden, wenn dazu die Voraussetzungen bestünden.

Tab. 6 Interesse an Freizeiteinrichtungen im Jugendklub (in %)

Ich würde diese Räumlichkeiten nutzen	ja	nein
Kino	93	7
Freizeitsportanlage	79	21
Tischtennisraum	70	30
Fitneßraum	62	38
Billardraum	53	47
Musikzimmer	42	58
Mal- und Zeichenraum	31	69
Schachzimmer	27	73
Mopedwerkstatt	20	80

In dieser Übersicht zeigt sich, welche Freizeitinteressen der Studenten so stark ausgeprägt sind, daß sie in den materiellen Bedingungen der Klubs ihren Niederschlag finden sollten. Im "Medienzeitalter" sollten die Möglichkeiten des Kinos zur Bereicherung des geistig-kulturellen Lebens an den Hoch- und Fachschulen stärker genutzt werden, zumal das Interesse am Fernsehen bei den Studenten weitaus geringer ausgeprägt ist als das Interesse am Kinobesuch. Spiel- und Dokumentarfilme können der Unterhaltung und Entspannung ebenso dienen, wie sie Anregungen zu Diskussionen und Meinungsstreit bieten. Kino im Klub könnte auch der Abhängigkeit des Filmbesuches vom konkreten Filmangebot in den Kinos entgegenwirken. Das dürfte besonders in kleineren Hochschulorten und besonders auch in bezug auf den Dokumentarfilm von Bedeutung sein.

2.3. Die Mitwirkung der Studenten an der Arbeit des Studentenklubs

Nach Angaben der Studenten wird der größte Teil der Klubs ehrenamtlich geleitet. Nur 18% der Studenten konnten das nicht einschätzen. In den Jugendklubs sind 6% der Studenten organisiert, 10% arbeiten in den Klubräten mit, 19% bezeichnen sich als Stammbesucher eines Klubs. Etwas mehr als die Hälfte der Studenten ist überwiegend zufrieden mit der Möglichkeit, sich am Klubleben zu beteiligen. In der realen Beteiligung sieht es dagegen nicht günstig aus.

Tab. 7 Aktivität und Bereitschaft der Studenten zur Mitarbeit an der Ausgestaltung des Klubs (in %)

Ich habe mich beteiligt	ja	nein, wäre aber dazu bereit gewesen	nein, so etwas ist nicht für mich
an Diskussionen während der Projektierungsphase	8	49	43
bei der Ausführung von praktisch-handwerklichen Arbeiten	15	52	33
durch Verbesserungsvorschläge während der Ausgestaltung/Einrichtung des Klubs	15	56	29

Sicher haben nicht alle Studenten bisher die Möglichkeit gehabt, in der Projektierungsphase des Klubs mitzuwirken. Es zeigt sich jedoch ein relativ großes Potential an Bereitschaft, das in der Arbeit der Klubs Berücksichtigung finden sollte. Bei Jugendlichen ist Konsumhaltung gegenüber der Freizeitgestaltung nicht dominierend. Das Interesse, sich mit eigenen Gedanken, Vorstellungen, Aktivitäten einzubringen, ist noch relativ hoch. Wenn es nicht abgefordert wird, kommt es zu Konsumhaltungen und zu überheblichem Kritikastertum.
In der praktischen, täglichen Arbeit der Klubs verteilen sich die Aufgaben und die Verantwortung auf Wenige:

Tab. 8 Beteiligung an der Lösung von Aufgaben im Jugendklub (in %)

	Daran beteilige ich mich (fast) immer 1	2	3	4	nie 5
Planung/Vorbereitung von Veranstaltungen/Programmen	6	4	7	8	75
Durchführung von Veranstaltungen/Programmen	6	7	7	9	71
Arbeit in der Ordnungsgruppe	5	3	5	2	85
gastronomische Betreuung, technische Arbeiten, Ausgestaltung der Räume, Werbung usw.	7	7	6	9	71

Demgegenüber gibt es eine stark ausgeprägte Meinung zu der Frage der Mitbestimmung und der Rechte der Jugendlichen in bezug auf ihren Klub. Das demokratische Potential, das sich hier zeigt, muß aktiviert werden, damit die Studenten selbst zu gesellschaftlicher Aktivität stimuliert werden.

Tab. 9 Meinungen der Studenten zu Mitwirkungsrechten und -möglichkeiten im Jugendklub (in %)

Das entspricht meiner Meinung	vollkommen 1	2	3	4	überhaupt nicht 5
Bei der Gestaltung des Jugendklubs sollten die Wünsche der künftigen Nutzer erfragt und so weit wie möglich berücksichtigt werden	65	24	9	1	1
Malern, Tapezieren und andere praktische Arbeiten sollten die Jugendlichen weitgehend selbst übernehmen	60	29	8	2	1
Bei der Verteilung der Geldmittel, die für die Ausgestaltung zur Verfügung stehen, sollten die Jugendlichen ein Mitspracherecht erhalten	70!	20	9	1	0
Die Jugendlichen sollten ihren Klub jederzeit nach ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gestalten können	65	22	9	3	0

Konkrete Anregungen in bezug auf Klubs, die in der Untersuchung genannt wurden, enthält der folgende Abschnitt.

3. Schlußfolgerungen

1. Da die Untersuchung zweifelsfrei ergeben hat, welche Rolle die Studentenklubs im Rahmen der Freizeittätigkeit der Studenten spielen, sollte dieser Arbeit sowohl von den staatlichen als auch von den FDJ-Leitungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zum Teil wurden erhebliche Probleme in der materiellen Sicherstellung der Klubarbeit deutlich.

2. Die personelle Basis der Arbeit der Studentenklubs kann unschwer erweitert werden. Der größte Teil der Studenten zeigte Bereitschaft zur Mitarbeit an. Das bedarf der interessengerichteten Einbeziehung der Studenten, unkonventioneller und flexibler Arbeit mit ihnen und Diskussion/Beachtung ihrer Vorschläge und Meinungen. Hier könnte sich die FDJ sicher noch stärker als Interessenvertreter der Jugend profilieren. Das gilt besonders auch in bezug auf die Beachtung des ausgeprägten Demokratieverständnisses der Studenten im Hinblick auf Rechte und Möglichkeiten zur Mitwirkung in den Klubs.

3. Die positivste Bewertung fanden die Klubs der HAB Weimar. Es ist zu merken, daß diese Klubs von Studenten "vom Fach" gemacht werden. Es wäre zu überlegen, wie deren Erfahrungen für die Studentenklubs an den Hoch- und Fachschulen insgesamt nutzbar gemacht werden könnten, etwa durch gezielte Zusammenarbeit zwischen den Lehreinrichtungen, durch Vergabe von Forschungs-/Arbeitsaufträgen an interessierte Studenten der HAB im Rahmen der Studententage usw.

Anhang: Die Studentenklubs aus der Sicht ihrer Besucher
- Lobendes, Kritisches und Widersprüchliches -

Zusammengefaßt wurden hier a) die Meinung der Besucher zu von uns vorgegebenen Begriffspaaren zur Beschreibung des Klubs. Dazu konnten jeweils zwei Nennungen abgegeben werden; b) die von den Studenten geäußerten Eindrücke zu jeweils einem von ihnen besuchten Klub. Obwohl sich nur eine kleine Auswahl der jeweiligen Klubbesucher äußerte, ergeben sich u.E. neben einem Gesamteindruck zur Klubsituation an den Hochschulen auch für die einzelnen Hochschulen konkret auswertbare Hinweise.

UNIVERSITÄT GREIFSWALD

MENSAKELLER: 12 Besucher gaben ihr Urteil ab. Gesamteindruck: improvisiert/locker (11), anheimelnd, gemütlich (7), spärlich (3), rustikal/folkloristisch (2), exklusiv, auserlesen (2)

Lobendes

- vielseitige Interessen der Besucher; weitreichendes Musikangebot bei Diskotheken; Klubabende für Gespräche mit anderen; viele Leute; Programme fast an jedem Wochenende; gute kulturelle Programme, niedrige Preise für Getränke;
- mehrere Räume, Tanzraum: Nichtraucher; Einrichtung der Bierstube (rustikal), Bar als extra Raum; weiträumig, groß, große Tanzfläche; gemütlich, kein Standardjugendklub.

Kritisches

- Monotonie in der Veranstaltungsfolge in der Woche; monoton, keine guten Discos; Disco in jetziger Gestalt nicht immer zweckmäßig, z.B. keine Möglichkeit der Verkleinerung bei wenig Besuchern;
- unbequeme Sitzgelegenheiten; unzureichender Barausschank; Mobiliar der Disco; zu düster - noch keine gestalterisch gute Atmosphäre; Kelleratmosphäre; zu wenig Disco-Atmosphäre; dunkle Farbgestaltung; Eindruck: "Bunker"; intimer Rahmen fehlt; etwas "kühler" Diskokeller, Ausgestaltung völlig einfallslos;

KISTE: 13 Besucher gaben ihr Urteil ab. Gesamteindruck: improvisiert/locker (8), anheimelnd/gemütlich (4), betont sachlich (3), kitschig (1), spärlich (1), kalt, unpersönlich (1)

Lobendes

- studentenfreundlich billig; musikalische Oltimer; einfach, resolut - mit Möglichkeiten zum Selbstorganisieren und -gestalten; Vielfalt der Veranstaltungen, von verschiedenen Sektionen getragen; unterschiedliche Programmangebote, dementsprechende Ausgestaltung;
- große Tanzfläche; abgetrennte Bar; ausreichende Sitzgelegenheiten; farbliche Ausgestaltung; kombinierbarer Raum; Thekenraum gut gestaltet; gemütlich; Sesselraum für kleine Disko gut geeignet, durch Schiebetür Möglichkeit, Diskussionsrunden parallel zu führen; seit kurzem zum Teil Nichtraucherklub; sehr gute Wandgestaltung zum Fasching; Rauchverbot auf der Tanzfläche.

Kritisches

- kaum (keine) Atmosphäre; tagsüber zur Schülerspeisung genutzt; fehlende Klimaanlage; Mobiliar; zu groß; unpersönlich; kein Einlaß, Unordnung; Tische und Stühle, manchmal der Schmutz auf ihnen.

KLUB 5: 3 Besucher äußerten sich. Gesamteindruck: improvisiert/locker (3), anheimelnd/gemütlich (3)

Lobendes

- Bar; intime Beleuchtung; Musikberieselung; freundliche Atmosphäre; unmittelbare Nähe zum Wohnbereich; tägliche Öffnung nicht nur für Heimbewohner; 24-Stunden-Bardienst während der Studententage.

Kritisches

- Platzmangel, Baufälligkeit, spartanische Einrichtung (wird demnächst ersatzlos geschlossen)!!!

TECHNISCHE HOCHSCHULE ILMENAU

"BC": 13 Besucher äußerten sich. Gesamteindruck: improvisiert/locker (13), rustikal/folkloristisch (3), anheimelnd/gemütlich (2), spärlich (1)

Lobendes

- Vielfalt im Programmangebot; Vielfalt des Publikums und der Musikrichtungen; lockeres Klima; keine übermäßige Fülle; Gestaltung der Sitzecken; dezente Beleuchtung; räumliche Anordnung der Sitzplätze; gemütliche Kaffeestube; Einrichtung, Handbemalung, wechselnde Grafiken; verhältnismäßig große Räumlichkeiten, aber intim; Deckengestaltung; Musikanlage.

Kritisches

- Gedränge an der Bar und auf den Gängen; Raucherbereiche nicht festgelegt; zu große Bevorzugung der Raucher; kitschige Raumteiler, keimiger Fußboden, zu dunkel; kitschige Aufmachung (bemaltes Glas als Dekoration usw.); Akustik meist zu laut, mangelnde Belüftungsmöglichkeiten;

"BD": 8 Besucher äußerten sich. Gesamteindruck: improvisiert/locker (8), anheimelnd/gemütlich (2), spärlich (2), kalt/unpersönlich (1)

Lobendes

- lockere Atmosphäre; verschiedene Musikrichtungen (kaum Discomusik); man kommt immer gleich rein
- mehrere Räume, die bei großen Veranstaltungen alle geöffnet sind; Nichtraucherraum; gemütliche Sitzecken; praktische, freundliche Ausgestaltung.

Kritisches

- Räume; Tanzfläche zu klein; extremer Platzmangel; Qualität der Discothek; Raucher, manchmal schlechte Luft; eingerichtet in Kellerlage.

"BH": Es äußerten sich 21 Besucher. Gesamteindruck: improvisiert/locker (19), anheimelnd/gemütlich (6), betont sachlich (1), rustikal/folkloristisch (1), einfallslos (1), exklusiv (1)

Lobendes

- moderne Musik; gute Atmosphäre; angemessene Preise; kein Eintritt wird verlangt; kann mit anderen klönen, durchschnittlich eine Altersstufe; eigenverantwortliche Verwaltung; abwechslungsreich, unterschiedliches Programmangebot;
- mehrere verbundene Räume; räumliche Ausgestaltung; Wandbilder; Malerei; Sitzecken; Tische aus Fässern; Bar (Holzverkleidung); Wände sind mit Witz und Humor künstlerisch bemalt worden; Leuchtschrift "BH"; einfallsreich; persönlich; gemütlich; nicht so sehr verqualmt, Trennung von Raucher- und Nichtraucherecken; gute Tanzfläche; mehrere Räumlichkeiten für verschiedene Zwecke.

Kritisches

Zu geringe Platzkapazität für eine Hochschule mit 3 000 Studenten, nur zwei Tage geöffnet; ein Glück, wenn man reinkommt; zu kleine Bar (raumbedingt), zu kleine Tanzfläche; überfüllt; verräuchert; Raumaufteilung nicht so gut gewählt; Sitzgestaltung; zu wenig Räume; teilweise zu laute Musik; zu wenig Sitzmöglichkeiten; Toiletten.

"BI": Es äußerten sich 23 Besucher. Gesamteindruck: improvisiert/locker (17), anheimelnd/gemütlich (12), spärlich (5), rustikal/folkloristisch (5), betont sachlich (2)

Lobendes

- gute Musik; nicht festgelegt auf eine Musikrichtung, aber gut tanzbar; gemütlich; Auftreten der Klubleute; Atmosphäre; Mitbesucher, Möglichkeit der schnellen Kontaktaufnahme zu ihnen; Leute gleichen Alters;
- mehrere Räume; Getränke; Bar; gemütliche Einrichtung; Raucherecke; Weinstube, Bar abgegrenzt; lustige Wandbilder; originelle Einrichtung; Getränkeangebot; gute Raumnutzung; viel Holz an den Wänden, handgemalte Wandbilder; Ausstattung der Sanitäreinrichtungen; für räumliche Möglichkeiten optimal eingerichtet; Decke mit Leuchtfarben, Nachthimmel; verhält-

nismäßig größere Räumlichkeiten, aber intim; keine grelle Beleuchtung; keine übermäßige Fülle; Stoffkrokodil;

Kritisches

- Discofläche und Bar zu klein; technische und räumliche Möglichkeiten zu gering; zu wenig Mittel zur Ausgestaltung; sieht aus wie ein Kellertreff; Toiletten; zu wenig Plätze, schlechtes Bier.

TECHNISCHE HOCHSCHULE MERSEBURG

"ZUM FRÖHLICHEN WECKER": Es äußerten sich 7 Besucher. Gesamteindruck: improvisiert/locker (6), anheimelnd/gemütlich (1), exklusiv/auserlesen (1), spärlich (1), rustikal/folkloristisch (1)

Lobendes

- "Auf Grund eigener Aktivitäten dort gefällt es mir so gut, da in dem Rahmen nichts anderes möglich ist"; Trennung von Discothek und Barausschank; Uhrensammlung; Polstermöbel vor der Garderobe; originelle Ausgestaltung; verschiedene Aufenthaltsmöglichkeiten; Ausgestaltung ist angepaßt an die jeweiligen Veranstaltungen; zwanglos, nicht verklemmt.

Kritisches

- Sanitäreinrichtungen; Einlaß; allgemeines Rauchverbot, bei zu niedrigen Decken für jeden Nichtraucher Platzangst oder passives Einatmen von Schadstoffen; Farbgebung; Gedränge an der Bar; Ausländer (1)

"WÄRMETAUSCHER": Es äußerten sich 14 Besucher. Gesamteindruck: improvisiert/locker (8), anheimelnd/gemütlich (5), kitschig (2), spärlich (1)

Lobendes

- Qualität der Musik; interessante Leute; sehr gute Atmosphäre; internationale Abende; gutes Programm, nicht nur zur Disco; billig; guter Treffpunkt;
- teilweise Nichtraucherklub; gute Ausgestaltung; Wandbilder, Zeichnungen an den Wänden, Netz knapp unter der Decke gespannt und dazwischen Luftballons zum Stubsen; originelle Wandgestaltung, gemütliche kleine Bar mit direkter Verbindung zur

Tanzfläche, ruhige Ecken im Gang, gute Beleuchtung, Sitzgelegenheiten.

Kritisches

- Wartezeit für eine Karte; fehlende Biergläser, fehlende Knabbereien; zu kleiner Raum; zu wenig Plätze, kalt - nasser Keller mit tropfenden Heizungsrohren; sehr verqualmt; zu wenig Bier, sinnlose Mixgetränke in nur halbgefüllten Gläsern; Kellerumgebung (feucht).

"ÖLGRUBE" (ÖLI): Es äußerten sich 24 Besucher. Gesamteindruck: improvisiert/locker (22), anheimelnd/gemütlich (8), spärlich (3), rustikal/folkloristisch (3), exklusiv/auserlesen (2), einfallslos (1)

Lobendes

- Veranstaltungsvielfalt; abwechslungsreiche Abendgestaltung (Ladung interessanter Gäste); Abende mit Liedermachern, Folkloregruppen usw.; Publikum mit Niveau; angenehme Atmosphäre

- optimale Raumausnutzung; ausgereifte selbstgebaute Lichtanlage und Tontechnik; abgetrennter Klubraum für Mitglieder; größer und gemütlicher als andere Klubs an der TH; gemütliche Sitzgelegenheiten; Kellergewölbe, Rundbögen, Kelleratmosphäre; Sitze abgetrennt von der Tanzfläche; Gesamtgestaltung ((Wandbemalung), Plauderecken; nicht so groß; großer Raum, zu anderen Veranstaltungen benutzbar; je nach Veranstaltungsreihe des Klubs auch mal kitschig und gemütlich; Atmosphäre erinnert an Jazzkeller, Architektur gibt besonderen Reiz (Gewölbe);

Kritisches

- mangelnde Kapazität an Räumen, die zu unterschiedlichen Zwecken dienen können; baulicher Zustand; Kauf von Karten oft schlecht möglich; zu klein, schlechte Luft; keine Plakate und Bilder in den Räumen; schlechte Akustik, etwas eng; sehr eng; einfallslos; zu kleine Tanzfläche, zu wenig Angebot an Getränken.

"TRICHTER": Es äußerten sich 12 Besucher. Gesamteindruck: improvisiert/locker (9), anheimelnd/gemütlich (6), betont sachlich (3), spärlich (2), rustikal/folkloristisch (1), einfallslos (1)

Lobendes

- gute Musik; interessante Themen; man kennt viele Leute; gesprächsbereite Leute;
- Atmosphäre, Einrichtung; ungezwungene Lockerheit, stets freie Plätze, gute Ausgestaltung: studentenbezogen; Wandzeichnungen, Karikaturen; Wandbemalung/Einrichtung, die Art und Weise ist sehr spezifisch; künstlerische Ausgestaltung; nicht überall passend.

Kritisches

- zu klein; laute Musik; Zigarettenrauch sehr störend; zu wenig Gläser; schlechte Belüftung, zu klein; Gesamtgröße, Sitzmöglichkeiten.

"ALCHIMISTENFALLE": Es äußerten sich 7 Besucher. Gesamteindruck: spärlich (5), improvisiert/locker (3), einfallslos (2), kalt/unpersönlich (2)

Lobendes

- malerische Ausgestaltung; klein, nicht zu viel Leute

Kritisches

- wenig Sitzgelegenheiten, unzureichende Belüftung; die Typen, die sich dort notgedrungen treffen; kleine Räumlichkeiten; man kann dem Zigarettenrauch nicht entkommen.

INGENIEURHOCHSCHULE KÖTHEN

"VT": Es äußerten sich 20 Besucher. Gesamteindruck: improvisiert/locker (12), anheimelnd/gemütlich (7), einfallslos (4), spärlich (3)

Lobendes

- Musik; die Leute, die man dort trifft; Atmosphäre; Publikum
- Sitzgelegenheiten; allgemeine Raumgestaltung (Bilder/Lampen); Wandgestaltung mit Karikaturen; kühl, sachlich, aber ausreichend; Holzverkleidung;

Kritisches

- infolge Rauchens oft unbegehbar; farbliche Gestaltung; provisorisch wirkender Tresen, einfallslose Sitzgelegenheiten;, schmutzig wirkende Atmosphäre; Enge, Mobiliar; geringe Platzkapazität; dreckig, qualmig, Kakerlaken, quietschende Türen; Aussehen des Fußbodens; zu laute Musik, Disko in viel zu kleinen Räumen; kulturelle Ausgestaltung (Bilder-Ausstellung usw.)

"ABC": Es äußerten sich 26 Besucher. Gesamteindruck: anheimelnd/gemütlich (18), improvisiert/locker (15), rustikal/folkloristisch (4)

Lobendes

- "Die Ausgestaltung ist nicht so entscheidend, sondern die Leute, die man dort trifft"; Musik; gesellig; Gemütlichkeit
- Bar; gemütliche Sitzecken; Wandschmuck; Holzverkleidung; Tische; Einrichtung; Intimitätsgefühl; ideenreiche Platzeinteilung; Freiflächen zum Stehen und Reden; Musik läuft nebenbei; gut in Schuß; gemütlich zum Sitzen durch kleine Nischen; alles in Ordnung, sauber;

Kritisches

- zu klein für Disko; wenig Belüftungsmöglichkeiten; Tische, Stühle, Architektur, Beleuchtung, Fußboden; geringe Platzkapazität; Mobiliar unzureichend; schlecht geheizt; ungemütlich; Holzverkleidung; Platz vor der Theke zu klein; Wände könnten noch mehr für Bilder und Plakate verwendet und andere öfter gewechselt werden.

"SBW": Es äußerten sich 9 Besucher. Gesamteindruck: improvisiert/locker (6), rustikal/folkloristisch (4), betont sachlich (2)

Lobendes

- familiär; ausgeglichene Atmosphäre unter den Studenten;
- Bierfässer, als Tische verwendet; Bar; Bedienung; Ausgestaltung in hinteren Räumen.

Kritisches

- zu klein für Disco; bessere Lüftungsmöglichkeiten; fehlende Heizung; fehlende Gläser; begrenzte Platzkapazität, Stehplätze sehr begrenzt, bei Disco Gerammel; mitunter ist das gute Dekomaterial schlecht angeordnet; kaputte Tresen, renovierungsbedürftig.

HOCHSCHULE FÜR ARCHITEKTUR UND BAUWESEN WEIMAR

"JAKOB": Es äußerten sich 13 Besucher. Gesamteindruck: improvisiert/locker (11), betont sachlich (6), anheimelnd/gemütlich (5)

Lobendes

- aufgelockerte, gute Atmosphäre; interessante Veranstaltungen; einladende Atmosphäre, funktionierende Klubbesatzung; Programmvielfalt, gutes kulturelles Angebot.
- gute Anordnung der Räume; jedes Jahr neue Ausgestaltung: für jeden Geschmack etwas, sehr künstlerisch, bringt gemütliche Atmosphäre; Niveau in Idee der Ausgestaltung, Variationen der Raumausgestaltung unter einem Thema; Wandgestaltung; geschmackvolle Einrichtung; unkonventionell, sachlich, ehrlich, sauber, nahe am Wohnheim; malermäßige Ausgestaltung, räumliche Anordnung; Wandgestaltung (Bilder) mit einfachen Mitteln ausgestaltet; Einrichtung, Innenarchitektur, farbliche Gestaltung; geräumige Einrichtung, abwechslungsreiche Küche, gute Abgrenzung von Bar, Tanzfläche, Sitzmöglichkeiten.

Kritisches

- kaum Oldis, kaum Melodisches, bei Tanz und Disco viel zu laut und Gedränge; kalte Weiträumigkeit bei Bierabenden;

mangelnde Genauigkeit im Bardienst, bei Veranstaltungen zu voll; unpersönlich; Klimatisierung der Räume unzureichend; zu niedrige und zu kleine Bühne und Tanzfläche direkt davor, so daß es dort zu laut ist, keine Gesprächsmöglichkeiten, während eine Gruppe spielt.

"SCHÜTZENGASSE" (SCHÜTZE): Es äußerten sich 28 Besucher. Gesamteindruck: anheimelnd/gemütlich (17), improvisiert/locker (13), exklusiv/auserlesen (2)

Lobendes

- gutes kulturelles Angebot; Abwechslung, Gesprächsmöglichkeiten, Atmosphäre, gesellig, straff organisiert; Musik
- durch die jährliche Renovierung ändert sich die Ausgestaltung. Jedoch wird die durch die kleinen Räumlichkeiten gegebene intime Atmosphäre nicht zerstört; jeder Raum hat seinen individuellen Charakter (entsprechend seiner Bestimmung), originelle Ausgestaltung, gemütliche Ecken, studentische Atmosphäre; Einrichtung, Ausgestaltung der verschiedenen Räume (individuell), Dekoration, Versorgung (Küche, Theke, Bar); Stammtischecke mit alten Bildern, kleine gemütliche Räume, farblich aufeinander abgestimmt; rustikal, flexibel, Fußbodengestaltung; Barecke; Bildergalerie; einfache, rustikale Ausgestaltung; ständig neue, schöne Wandbilder, gute Einfälle der Dekoration; Nichtraucherzone im Kellerbereich, Clubnische; gemütliche Plauderecken, interessante Ausmalung, mehrere Räume zum Verteilen und verschiedene Zwecke; Umgang mit Farben: sorgfältig; Trennung von Raucher- und Nichtraucherbereichen; jährliche Rebovierung; einfach eingerichtet, gute Gestaltungsideen, leicht umräumbar, unterhaltend, niveauvoll; die gleichzeitige Benutzung zweier voneinander unabhängiger Räume, was programmabhängig ist; Einfachheit, altes Mobiliar, keine grelle Beleuchtung, Farbgebung.

Kritisches

- Zu wenig Platzkapazität bei interessanten Vorträgen, manchmal werden zu viele Leute eingelassen; im allgemeinen läßt die Gemütlichkeit ein wenig zu wünschen übrig; Enge, Wände etwas überladen; teilweise Farbzusammenstellung; teilweise Blautöne, die Clubfarbe jedoch ist rot; Zugang zur Garderobe über den Flur zu kalt; meistens etwas dunkel; Küche...